

KLASSISCHE PHILOLOGIE

Vorlesungsankündigungen

Wintersemester 2011/2012

Stand: 20. Oktober 2011

BITTE BEACHTEN SIE:**DIE ZEITEN UND RÄUME DER VERANSTALTUNGEN KÖNNEN SICH NOCH
GERINGFÜGIG VERSCHIEBEN BZW. ÄNDERN!****DIE JEWEILS AKTUELLSTE VERSION FINDEN SIE IN JOGUSTINE!****Hinweise**

Für Studierende im Hauptstudium (Ausnahmen sind möglich) wird vom Seminar für Klassische Philologie das **KSEL-Programm** (**K**ontrollierte **s**ystematische **E**igenlektüre) angeboten: Die Studierenden wählen sich eine/n Dozenten/in, legen ein monatliches Lektürepensum fest und werden darüber in regelmäßigen Abständen mündlich geprüft. Ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht. Genauere Absprachen sind mit dem/r gewählten Dozenten/in zu treffen.

Die Einordnungen der Veranstaltungen in die BA-Studiengänge entsprechen den geläufigen Zuordnungen. Ersetzungsmöglichkeiten oder Belange anderer Studiengänge wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt und können in der Studienberatung besprochen werden.

Bitte beachten Sie, dass für BA-Studierende die Anmeldung zu einer Veranstaltung in Jogustine nur dann möglich ist, wenn man sich zuvor für das entsprechende Modul angemeldet hat. BA-Informationsmaterial findet man u.a. unter <http://www.klassphil.uni-mainz.de/367.php>

Wichtige Termine zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger (Studiengang Latein und Griechisch):

Di 18. Oktober 2011, 10 c.t., P 11

Bibliotheksführung:

Di 18. Oktober 2011 im Anschluss an die Einführungsveranstaltung (Treffpunkt vor der Seminarbibliothek)

Seminareröffnung: Montag, 24. Oktober 2011, 12 c.t., **HS 10**

Alle Veranstaltungen beginnen zum ersten Termin nach der Seminareröffnung (wenn nicht anders angegeben).

A. Vorlesungen

1. Griechisch

Euripides

J. Althoff

Griechische Literatur I-IV; für BA Lehramt Griechisch Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3; für BA Beifach Griechisch Modul Aufbau I, LK, Abschluß.

2-std., Mo 12–14, **HS 10**

Inhalt:

In vieler Hinsicht ist Euripides der wichtigste, vor allem aber der wirkmächtigste und vielleicht auch der modernste der klassischen Tragödiendichter gewesen. Seine Stücke haben durch ihre eigenständige dramatische Technik und neue Darstellungsform, aber auch durch ihren speziellen Inhalt sowohl die Neue attische Komödie als auch die römische Komödie eines Plautus und Terenz, aber auch die Tragödien des Seneca stark beeinflusst. Auch für die aristotelische Dramentheorie (in der Poetik) war die von Euripides entwickelte Form der Tragödie ein wichtiger Maßstab, weil er ab dem 4. Jh. v. Chr. die Tragödienbühnen der antiken Welt dominierte. Da wir von Euripides 20 Stücke überliefert haben, wird es nicht möglich sein, alle Tragödien zu behandeln. Wir werden uns an der Gruppierung der Stücke durch Latacz (dessen Buch „Einführung in die griechische Tragödie“, Göttingen 2003, generell empfohlen sei) orientieren und aus jeder Gruppe („Meisterdramen“, „Kriegsstücke“, „Intrigenstücke“) zwei Stücke zu besprechen versuchen: Medea und Hippolytos; Herakliden und Troerinnen; Ion und Orest.

Empfohlene Literatur:

Eine relativ knappe und auf dem neusten Forschungsstand befindliche Einführung bietet der eben erschienene erste Band des Handbuchs der griechischen Literatur der Antike, hg. v. B. Zimmermann, München 2011, 586ff.

2. Latein und Sonstiges

Die Tragödie in Rom unter besonderer Berücksichtigung der Seneca-Tragödien

Chr. Walde

Lateinische Literatur I und III, Rezeption der griech.-röm. Antike;

für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 6 LK 3 (Lat. Lit. 3) ; für BA Beifach Modul Aufb. I, LK, Abschluß; für M.Ed. Modul 10 LK 4 (Rezeption 2).

2-std., **Mo 14-16, P 2**

Inhalt:

Die Tragödien Senecas scheinen gleichsam die dunkle Seite des Philosophen zu sein. Jedenfalls hat der schlagende Unterschied zwischen den affektgeladenen und gewalttätigen Dramen und den zur Mäßigung aufrufenden philosophischen Traktaten immer wieder zu mehr oder minder überzeugenden Harmonisierungsversuchen in der Forschung geführt. Ungeachtet dieser mit Vehemenz geführten wissenschaftlichen Debatte, zu der die nicht minder heftig diskutierte Frage nach ihrer Aufführbarkeit tritt, haben die Seneca-Tragödien einen immensen Einfluss auf die spätere europäische Dramenproduktion ausgeübt (von mittelalterlichen Märtyrerspielen zu Shakespeare und Corneille u.a.).

Neben einer Einführung in das römische Theaterwesen und die Gattungsgeschichte der Tragödie in Rom sollen alle möglichst alle Stücke des Corpus Senecanum vorgestellt werden (mit Schwerpunkt auf dem Oedipus, dem Thyestes und der Medea), wobei en

passant die zentralen Fragestellungen der Forschung einer kritischen Sichtung unterzogen werden, aber auch die Ästhetik der Gewalt und moderne Aufführungen in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Teilnehmerkreis:

Neben Studierenden der Klassischen Philologie richtet sich diese Vorlesung auch ausdrücklich an solche der Neuphilologien, der Theaterwissenschaft und der Komparatistik. Alle lateinischen und griechischen Zitate werden übersetzt und auch auf dem readerplus zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Aktuell existiert keine lieferbare lateinisch-deutsche Gesamtausgabe. Da die Oxford-Ausgabe von O. Zwierlein nicht unproblematisch ist, können längerfristig an den Seneca-Tragödien Interessierte auf die Loeb-Ausgabe von John G. Fitch (2 Bde., 2002 und 2004) zurückgreifen.

Christliche Dichtung der Spätantike

W. Blümer

Lateinische Literatur II und IV, Rezeption der griech.-röm. Antike;

für BA Lehramt Modul 4: LK1 (Rezeption), 5 LK 2, 6: LK3 (Lat. Lit. 4); für BA Beifach Modul Aufb. I, LK, Abschluß; für M.Ed. Modul 10 LK 4 (Rezeption 2).

2-std., Do 12-14, N 2

Im einleitenden Abschnitt der Vorlesung sollen anhand einschlägiger Texte die Entstehungsbedingungen christlicher Dichtung beleuchtet werden. Welche Anstöße hat die von den traditionellen Göttervorstellungen geprägte antike Poesie bei den frühen Christen hervorgerufen? Welche Bedeutung hatte andererseits die Lektüre der Klassiker, insbesondere Vergils, für das Bildungssystem der Spätantike? Im Anschluß an diese Fragestellungen werden wir uns dem Selbstverständnis der christlichen Dichter zuwenden, um danach durch Interpretation repräsentativer Passagen einen Eindruck von ihrer Dichtkunst zu gewinnen. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Autoren Juvencus und Prudentius liegen. Beim Bibelesos des Juvencus (ca. 325 n. Chr.) ist es von besonderem Reiz, den Umgang des Autors mit seiner Vorlage, dem Evangelientext, zu verfolgen, dabei den Motiven für bestimmte Auslassungen und unterschiedliche Gewichtungen nachzuspüren. Prudentius (um 400 n. Chr.), der mit gutem Grund als "Christianorum Maro et Flaccus", als "Vergil und Horaz der Christen" bezeichnet wurde, hat ein umfangreiches, vielseitiges Werk hinterlassen. Im Mittelpunkt wird die Interpretation seiner „Psychomachie“ stehen.

Ringvorlesung:

Reisen in Vergangenheiten. Begegnungen mit Erinnerungsorten der Alten Welt

M. Gindhart / F. Carlá

Lateinische Literatur IV, Rezeption der griech.-röm. Antike;

für BA Lehramt Modul 4: LK1 (Rezeption), 5: LK2 (Landeskunde), 6: LK3 (röm. Lit. 4); für BA Beifach Modul Aufb. I, LK, Abschluß; für M.Ed. Modul 10: LK 4 (Rezeption der griechisch-römischen Antike 2)

2-std., Do 18-20, P 106

Inhalt:

Thema der Veranstaltung sind Reisen von der Antike bis in die Gegenwart, die zu einer Begegnung mit Orten führen, welche als Relikte der Vergangenheit alter Kulturen Erinnerungen an dieselben kristallisieren und speichern.

In wöchentlichem Wechsel werden Mainzer Wissenschaftler und Gastvortragende aus den Bildwissenschaften, den Philologien, den historischen Wissenschaften, der Geschichtsdidaktik sowie der Tourismuswissenschaft verschiedene Aspekte der Wahrnehmung, der Reaktivierung und der Funktionalisierung dieser speziellen Erinnerungsträger exemplarisch untersuchen.

Gebündelt können die Einzelvorträge dann zu übergreifenden Erkenntnissen führen, etwa, wie ein und derselbe Erinnerungsort in unterschiedlichen Epochen und Diskursen in ganz unterschiedlicher Weise wahrgenommen und die in ihm gespeicherte memoria immer wieder und immer wieder auch anders erfragt und aufgerufen werden kann; welche spezifischen Gedächtnis-, Imaginations- und Bindungskräfte Orten innewohnen und wie sie mit der Gegenwart des Betrachters interagieren; wie Orte als materialisierte Erinnerungsmedien kulturelle, politische, soziale und religiöse Identität schaffen, verfestigen und verankern aber auch hinterfragen können.

Empfohlene Literatur:

A. Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999 (u.ö.).

A. Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart / Weimar 2005.

B. Proseminare1. Griechisch**Griechisch-Römische Rhetorik**

W. Brinker

für BA Lehramt Griechisch: Modul 7 LM 1 (PS 1, PS 2, Literaturwiss. u. ihre Meth.); für BA Beifach Griechisch: Modul LM; für M.Ed. Latein Modul 11 LM 3 (Griech. PS).

2-std., Mi 10–12, P 7

An Beispielen wollen wir uns wichtige Begriffe der Tradition der griechischen und römischen rhetorischen Theorie und Praxis klarzumachen versuchen. Texte werden am Beginn des Semesters in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

2. Latein

Lateinisches Proseminar 1 (für BA-Studierende)/ Ia (nach alter Studienordnung):

Tibull

W. Blümer

Für BA Lehramt Modul 7 LM 1 (PS 1, Literaturwiss. u. ihre Meth.); für BA Beifach Modul LM; für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM 3 (Lat. PS)

2-std., Di 16–18, P 3

Inhalt:

Zu Beginn des Proseminars wird eine Einführung in die Metrik gegeben, anschließend werden wir uns durch fortlaufende Lektüre in die Besonderheiten der römischen Liebesdichtung einarbeiten.

Im Mittelpunkt der ersten Sitzung steht die Interpretation des Gedichts 1,1

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Vorausgesetzt wird der Besitz einer textkritischen Ausgabe (Oxford-Ausg. von Postgate oder Teubneriana von Luck)

In der Regel sollte die Übung "Grundlagen des Studiums" vor Beginn des Seminars erfolgreich absolviert worden sein.

Lateinisches Proseminar 2:

Cicero, *Briefe*

Chr. Walde

Für BA Lehramt: Modul 7 LM 1 (PS 2, Literaturwiss. u. ihre Meth.); für BA Beifach: Modul LM; für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM 3 (Lat. PS)

2-std., Do 16–18, P 2

Inhalt:

Ziel des Proseminars ist eine Einführung in die antike Epistolographie sowie in das Brief-Oeuvre Ciceros (thematisch orientiert an den Briefen aus dem Exil und im Umfeld des Todes seiner Tochter Tullia). Neben einer kulturwissenschaftlichen Betrachtung auch der Frage, wie der antike Mensch Trauer ausgedrückt hat bzw. bewältigen konnte, soll konkret der wissenschaftliche Umgang mit antiken Texten eingeübt werden.

Hierbei sind das angemessene Übersetzen und das eigenständige Abfassen von kurzen und längeren eigenen Texten zentral.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Teilnahmebedingungen: regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Abfassung kürzerer eigener Texte und schriftliche Übersetzungen sowie Lektüre von einschlägiger Sekundärliteratur.

Textgrundlage: Eine entsprechende Kopiervorlage mit Arbeitsmaterialien wird auf dem Readerplus bereitgestellt.

Empfohlene Literatur:

Empfohlene Vorbereitung:

M. Fuhrmann, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, München/Zürich 2. Aufl. 1994.

H.-J. Klauck, Die antike Briefliteratur und das Neue Testament, Ein Lehr- und Arbeitsbuch, Paderborn u.a. 1998.

Zusätzliche Informationen:

Bitte machen Sie sich schon vor dem Semester Gedanken darüber, wie sich die Kommunikationsmöglichkeiten der Antike und unserer eigenen Kultur unterscheiden.

Wichtiger Hinweis: Bitte beachten Sie auch das Angebot an Tutorien, die u.a. begleitend zu den Proseminaren angeboten werden! Informationen dazu finden Sie am Schwarzen Brett des Seminars.

C. Hauptseminare

1. Griechisch

Aristoteles, Poetik

J. Althoff

für BA Lehramt: Modul 7 LM 1 (Literaturwiss. u. ihre Methodik), Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK; für M.Ed. Modul 11 LM 3 (HS 2, HS 3).

2-std., Fr 12–14, P 7

Inhalt:

Die aristotelische Poetik ist das einzige aus der Antike erhaltene literaturtheoretische Werk des großen Universalgelehrten. Er befasst sich mit den anthropologischen Grundlagen der Literatur, danach hauptsächlich mit der Tragödie und zum geringeren Teil mit dem Epos. Die Lektüre setzt bis zu einem gewissen Maße eine Einführung in das Denken des Aristoteles voraus, die hier gegeben werden soll. Der Text selbst ist von erstaunlich geringem Umfang, an Nachwirkung aber kaum zu übertreffen. Große Teile der späteren abendländischen Poetik haben sich an ihm orientiert.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfehle ich die Oxoniensis von R. Kassel, (Aristotelis De arte poetica liber), Oxford 1965 (häufig nachgedruckt). Der neuste monumentale Kommentar stammt von Arbogast Schmitt: Aristoteles, Poetik, übers. und erläutert v. A. S. (Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung, begründet von Ernst Grumach, hrsg. von Helmut Flashar, Bd. 5), Berlin 2008, der aber aufgrund seines Umfangs (789 Seiten!) schwer zu benutzen ist. Daher sollte man immer auch den kleineren englischen Kommentar heranziehen: Aristotle, Poetics. Introduction, Commentary and Appendixes by D. W. Lucas, Oxford 1968 (neuere Nachdrucke).

2. Latein

Lateinisches Hauptseminar für Magister- und Staatsexamensstudierende:

Martial und die Gattung des Epigramms in Rom

A. Ambühl

Vorgesehene Termine für die Blockveranstaltung (in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit): Montag, 27.02., 10-13, 14-17; Dienstag, 28.02., 10-13, 14-17; Mittwoch, 29.02, 10-13, 14-18, **P 109a**. Für Rückfragen: ambuehl@uni-mainz.de

Inhalt:

Ziel des Hauptseminars ist es, Martials Epigrammsammlung vor ihrem literarhistorischen und soziokulturellen Hintergrund zu lesen und zu interpretieren. Den gemeinsamen Referenztext wird eine für alle verbindliche Auswahl von Epigrammen bilden, die je nach individuellen Interessen um weitere Textbeispiele ergänzt werden soll (für Hausarbeiten bzw. für einen kleinen Leistungsnachweis).

Mögliche Themenfelder für Hausarbeiten, die bei der Blockveranstaltung in Kurzreferaten vorgestellt werden:

- Martial und die Gattungsgeschichte des Epigramms: Formen und Themen (z.B. Spott, Erotik, Ekphrasis); intertextuelle Beziehungen zu Vorgängern (z.B. Catull, Ovid)
- Martial und Rom: Patronage; der Dichter und der Kaiser; Martial und zeitgenössische Dichter (Statius; Juvenal; griechische Epigrammatiker im kaiserzeitlichen Rom)
- literarische Strukturen von Martials Werk: Gedichtbücher, Kommunikation mit den Lesern, Poetik

- Rezeption und moderne Literaturtheorie: Martials Rolle für die neuzeitliche Gattungstheorie des Epigramms; Bachtins Begriff des Karnevalesken und die Saturnalien; u.a.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit (inkl. Vorbesprechungstermine zu Beginn und in den letzten zwei Wochen des Semesters und tutorierte Vorbereitung während des Semesters über ReaderPlus).

Tacitus, Annalen

W. Blümer

für BA Lehramt: Modul 7 LM 1 (Literaturwiss. u. ihre Methodik), Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK; für M.Ed. Modul 11 LM 3 (HS 2, HS 3).

2-std., Do 18-20, P 104

Inhalt:

Durch sorgfältige Textinterpretation sollen das Verständnis des schwierigen Geschichtsschreibers gefördert und seine sprachlichen Eigenheiten erschlossen werden. Die taciteische Kunst der Charakterzeichnung und der literarischen Darstellung historischer Ereignisse werden im Mittelpunkt der weitergehenden Betrachtungen stehen. In der ersten Sitzung werden die Kapitel 1, 1-7 gelesen und interpretiert werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Zur Anschaffung empfohlen wird die Teubnerausgabe von H. Heubner, 2. verb. Aufl. 1994; andere textkritische Ausgaben sind ebenfalls benutzbar.

Arbeit am Mythos

M. Gindhart

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK; für M.Ed. Modul 11 LM 3 (HS 2, HS 3).

Do 8-10, P 101

Inhalt:

Mythen leben grundsätzlich im Modus der Variation. Sie sind Spiegel veränderlicher Entwicklungen, Bedürfnisse und Erkenntnisinteressen, die immer wieder neu an sie herangetragen werden und sie formen. Am Beispiel von drei mythischen Figuren – Achill, Narziß und Pygmalion – soll exemplarisch erarbeitet werden, wie facettenreich sich die „Arbeit am Mythos“ in unterschiedlichen Epochen, Medien und Diskursen gestaltet, wie Mythen also rezipiert und bisweilen auch „korrigiert“ werden können.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Die Veranstaltung möchte über die Drehscheibe „Mythos“ eine Plattform für den interdisziplinären Austausch darstellen und richtet sich an alle interessierten Studierenden des Fachbereichs.

Materialien werden im Anschluß an die einführende Sitzung über <http://www.accessus.de> zum Download zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur:

H. Blumenberg, Arbeit am Mythos, Frankfurt a. M. 2009 (1. Aufl. 1979).

M. Vöhler / B. Seidensticker / W. Emmerich, Zum Begriff der Mythenkorrektur, in: dies. (Hgg.), Mythenkorrekturen. Zu einer paradoxalen Form der Mythenrezeption, Berlin / New York 2005, 1-19.

D. Grundlagen- und Lektüreübungen

Übung: Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie/Proseminar (1b)

W. Blümer

Mi 14-16, P 2

für BA Lehramt Modul 1: E; für BA Beifach Modul LM.

Inhalt:

In dieser Übung werden Hilfsmittel der Altertumskunde vorgestellt und besprochen, dazu grundlegende Probleme (z.B. Mythologie, Überlieferung antiker Literatur/Textkritik, Gattungen, Epochen, Prosarhythmus) behandelt werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Vorausgesetzt wird der Besitz der vom Seminar herausgegebenen Studienbibliographie (Informationen und Verkauf im Geschäftszimmer).

Kriterien des Bestehens der Modulprüfung:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Abschlußklausur (kombiniert mit der Übung „Grundlagen der Fachdidaktik“).

1. Griechisch

Lektüre für Anfänger:

Platon, *Phaidon*

J. Althoff

Für BA Lehramt Modul 2: SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

Mi 12-14, HS 16

Inhalt:

Der Phaidon ist einer der klassischen (im Sinne von zentralen) platonischen Dialoge, der am Todestag des Sokrates im Jahre 399 v. Chr. im Gefängnis in Athen spielt. Die Zeit bis zu seiner Hinrichtung vertreibt sich Sokrates in bewundernswerter Haltung durch philosophische Gespräche, in denen es naheliegenderweise um das Schicksal der Seele nach dem Tode geht. Ganz große Literatur, die man gelesen haben muss!

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfehle ich den ersten Band der Oxford-Platon-Ausgabe von Duke/Hicken/Nicoll/Robinson/Strachan: *Platonis Opera*, tomus I, Oxford 1995. Einen Kommentar bietet C. J. Rowe, *Plato, Phaedo*, edited by C. J. R., Cambridge 1993 (mehrfach nachgedruckt).

Euripides, *Alkestis*

J. Althoff

Die Lektüre ist der Vorlesung "Euripides" (Prof. Althoff) zugeordnet. Für BA Lehramt Modul 5 LK 2, für BA Beifach Modul LK, Abschluß; für M.Ed. Latein Modul 11 LM3 (Griechische Lektüre).

2-std., Di 10-12, Übungsraum des Seminars

Inhalt:

Die *Alkestis* ist ein seltsames Stück, das durch die verklammernde Figur des Herakles teilweise komische Züge aufweist, obwohl es grundsätzlich als Tragödie konzipiert ist. Es zerfällt in zwei große Teile (Grenze V. 746/47), deren erster in pathetischen Szenen den Abschied der *Alkestis* von ihrer Familie darstellt; sie muss, einem alten Versprechen gehorchend, anstelle ihres Mannes in den Tod gehen. Im zweiten Teil wird das Schicksal

ihres Mannes Admet nach dem Verlust seiner Frau vorgeführt, der am Ende durch Hilfe des Herakles seine Frau aus der Unterwelt zurückerhält.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfehle ich den ersten Band der Oxford-Euripides-Ausgabe von J. Diggle, Oxford 1984 (neuere Nachdrucke). Kommentar: Euripides Alcestis, Edited with Introduction and Commentary by L.P.E. Parker, Oxford 2007.

2. Latein

Lektüre für Anfänger:

Cicero, *Tusculanae disputationes*

J. v. Montgelas

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Di 14–16, P 3

In Tusculum, einer Stadt in Latium, lässt Cicero (*106 v. Chr. in Arpinum) seine Tusculanae Disputationes stattfinden: Es ist die typische Sommerfrische der römischen Oberschicht. Hier verortet der Politiker, Rhetoriker und Philosoph Cicero seine ausführliche Diskussionen über die Voraussetzungen des menschlichen Glücks.

In der Lektüre wird der Schwerpunkt zwar auf dieses, dem Marcus Iunius Brutus gewidmete Werk gelegt, wobei die wichtigen Überlegungen seines ebenfalls Brutus gewidmetem Werkes *de finibus malorum et bonorum*, das wahrscheinlich im gleichen Jahr wie die Gespräche in Tusculum entstand, einbezogen werden.

Lektüre für Anfänger:

Sallust, *Coniuratio Catilinae*

G. Böckeler

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Fr 8-10, P 107

Inhalt:

In dieser Übung wollen wir uns mit Sallusts „*Coniuratio Catilinae*“ beschäftigen, die in Rheinland-Pfalz meist in der 11. Jahrgangsstufe der Gymnasien in einem Grund- oder Leistungskurs gelesen wird.

Nach dem Tode Caesars zieht sich Sallust ganz aus dem politischen Leben zurück und widmet sich nur noch der Geschichtsschreibung, die er der politischen Betätigung gegenüber als ebenbürtig ansieht. Sallust beschreibt anhand der „*Coniuratio*“, wie die fehlende „*concordia*“, die einsetzende „*avaritia*“ und die vorherrschende „*ambitio*“ den Verfall der Sitten verursachen und dies die Gesellschaftskrise in Rom zur Folge hat. Zur Gesundung des Staats rät Sallust, sich wieder zu den *mores maiorum* zu bekennen.

Empfohlene Literatur:

Als Text kann jede vollständige kritische einsprachige Ausgabe verwendet werden, z.B.: Alfons Kurfess (Hg.): *C. Sallustius Crispus. Catilina. Iugurtha. Fragmenta ampliora*, Leipzig 1967 u.ö. (*Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana*).

Zusätzliche Informationen:

Bei der Behandlung der „*Coniuratio*“ wollen wir besonders achten auf den sallustischen Stil, auf Merkmale des Aufbaus römischer Geschichtsschreibung und auf die Absicht des Autors. Dabei soll auch deutlich werden, welche Textauswahl man im Unterricht bei Schülerinnen und Schülern treffen und welche Schwerpunkte man setzen kann. Damit die Lektüre lebendig wird, wird eine rege Unterrichtsbeteiligung erwartet.

Lektüre für Anfänger:

Vergil, Aeneis Buch 6

H. Köhler

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Fr 14–16, P 3

Inhalt:

Im sechsten Buch der Aeneis betritt der Held Aeneas die Region der Verstorbenen in der Unterwelt. Dort trifft er viele bekannte Persönlichkeiten (u.a. kommt es zu einer Begegnung mit Dido) und schließlich seinen Vater Anchises, der ihn über sein eigenes und Roms zukünftiges Schicksal belehrt.

Ziel der Lektüre ist eine Einführung in die Sprache Vergils und in die Gattung Epos sowie in das Versmaß des Hexameter. Gründliche häusliche Vorbereitung und Vokabelarbeit sind die Voraussetzung für einen Erfolg der Übung.

Empfohlene Literatur:

Es kann jede vollständige textkritische Ausgabe benutzt werden. Zweisprachige Ausgaben oder Ausdrücke aus Textdatenbanken sind in den Sitzungen prinzipiell nicht erlaubt.

Zur Einführung empfohlene Lektüre: Michael von Albrecht, Vergil: Bucolica – Georgica – Aeneis; eine Einführung. Heidelberg: Winter, 2006 und 2007.

Pseudo-Seneca, Hercules Oetaeus

Chr. Walde

Die Lektüre ist der Vorlesung "Tragödie in Rom" (Prof. Walde) zugeordnet. Für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3, für BA Beifach Modul LK, Abschluß; für M.Ed. Modul 10 LK 4 (Lekt. Rezeption 2); für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM3 (Lateinische Lektüre).

2-std., Di 16-18, **P 102**

Inhalt:

Die Tragödie Hercules Oetaeus stammt nicht von Seneca und ist doch gerade deshalb - als Kontrast zu den Tragödien des Philosophen und als Zeugnis einer vitalen Theaterkultur im ersten nachchristlichen Jahrhundert - von immenser Bedeutung. Auch religionsgeschichtlich ist der HO brisant, da er eine Form des Gottmenschentums vorstellt, die - insbesondere in der Todesszene - den Evangelien zur Seite zu stellen ist.

Wir wollen in diesem Kurs möglichst viel des fast 2000 Verse umfassenden Dramas um den Tod und die Vergöttlichung des Hercules im Original lesen, aber zugleich einen Blick auf andere Praetexte und Hypotexte werfen, die ebenfalls die Geschichte von Herakles und Deianeira behandeln: Sophokles' Trachinierinnen, Ovids Heroides und Ovids Metamorphosen sowie Ezra Pounds Women of Trachis.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der alten und der neuen Studiengänge.

Es wird eine regelmässige und aktiv-disziplinierte Teilnahme mit angemessener Vor- und Nachbereitung erwartet.

Ergänzende Materialien werden über den Readerplus zur Vorlesung bereitgestellt.

Empfohlene Literatur:

Für den Hercules Oetaeus wird - trotz der sehr willkürlichen Textgestaltung - die Oxford-Ausgabe von Otto Zwierlein zugrunde gelegt.

Eine vernünftige deutsche Übersetzung des HO gibt es aktuell nicht.

Bitte verschaffen Sie sich anhand einschlägiger Lexika einen detaillierten Überblick über den Sagenkreis um Herakles.

Plautus, *Miles gloriosus*

J. Breuer

Die Lektüre ist der Vorlesung "Tragödie in Rom" (Prof. Walde) zugeordnet. Für BA Lehramt Modul 4 LK1 (Lat. Lit. 1; Lekt. Rezeption); für BA Beifach Modul LK, Abschluß; für M.Ed. Modul 10 LK 4 (Lekt. Rezeption 2); für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM3 (Lat. Lektüre).

2-std., Di 8-10, P 3

Inhalt:

Die Komödien des Plautus (gest. 184 v. Chr.) stellen nicht nur ein wichtiges Sprachdenkmal des Altlateinischen dar, sondern sie gewähren auch einen Einblick in die unernste, „kleinbürgerliche“, zuweilen derb-frivole Seite der römischen Literatur. Durch die ausgiebige Lektüre des *Miles gloriosus*, in dem ein prahlerischer Soldat Opfer eines amourösen Verwirrspiels wird, wollen wir zentrale Charakteristika der römischen Komödie kennenlernen.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Benutzt werden kann jede vollständige einsprachige Ausgabe, z.B. T. Macci *Plauti Comoediae, recogn. brevisque adnot. crit. instr.* W.M. Lindsay, tomus II: *Miles gloriosus, Mostellaria etc.*, Oxonii 1974. Zwei-sprachige Ausgaben sowie Texte aus Textdatenbanken sind im Unterricht nicht zugelassen.

Weiterführende Literatur: die von J. Blänsdorf verfaßten §§ 118f. sowie 125-127 in: *Die archaische Literatur von den Anfängen bis Sullas Tod. Die vorliterarische Periode und die Zeit von 240 bis 78 v. Chr.*, hrsg. v. W. Suerbaum unter Mitarbeit von J. Blänsdorf u.a. (= *Handbuch der Altertumswissenschaft, achte Abteilung, erster Band: Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, erster Band*), München 2002.

Plinius, *Epistulae*

D. Groß

für BA Lehramt: Modul 6: LK 3 (Lat. Lit. 3); für BA Beifach Modul LK, Abschluß; für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM 3 (Lat. Lektüre).

Fr 8-10, P 109 a

Inhalt:

Gelesen werden ausgewählte Stücke aus dem Briefcorpus des jüngeren Plinius - des Mannes, der mit Griffeln und Schreiftäfelchen Eber fängt, der im Angesicht des ausbrechenden Vesuvs auf der Terrasse sitzt und Livius liest und der mit Kaiser Traian über den Zinssatz bei der Kreditvergabe oder über das wirkungsvollste Vorgehen gegen die Christen korrespondiert.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: jede vollständige einsprachige Ausgabe

Zur Einstimmung: Luigi Castagna/Eckard Lefèvre (Hgg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit*, München/Leipzig 2003.

Paulinus von Nola

J. Walter

2-std., Fr 14-16, N 2

Die Lektüre ist der Vorlesung "Christliche Dichtung der Spätantike" (Prof. Blümer) zugeordnet. Für BA Lehramt: Modul 6: LK 3 (Lat. Lit. 4); für BA Beifach Modul LK, Abschluß; für M.Ed. Griechisch Modul 11 LM 3 (Lat. Lektüre).

Inhalt:

Der vor 1580 Jahren aus dem Leben geschiedene Paulinus von Nola (geb. ca. 353) ist in das kollektive Gedächtnis des christlichen Abendlandes vor allem dadurch eingegangen, dass er im Jahre 394 demonstrativ seinem außerordentlich beträchtlichen weltlichen Besitz entsagte und sich einem asketisch geprägten christlichen Leben zuwandte. Seine neu gewonnene Lebensform wusste er mit literarischer Aktivität zu verbinden, so dass sich an seinen Werken u.a. auch die christliche Nutzung der antiken Literatur studieren lässt. Wir werden uns mit seinen Dichtungen beschäftigen und uns dabei zunächst carmen 10 zuwenden. Bitte bereiten Sie die Verse 1–18 bereits zur ersten Sitzung vor.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Bitte bereiten Sie von carmen 10 die Verse 1-18 bereits zur ersten Sitzung vor.

Empfohlene Literatur:

Ausgabe: Sancti Pontii Meropii Paulini Nolani Carmina, ed. Guilelmus de Hartel, editio altera supplementis aucta curante Margit Kempfner, Vindobonae MCMXCIX.

Zur Einführung: Mratschek, Sigrid: Der Briefwechsel der Paulinus von Nola.

Kommunikation und soziale Kontakte zwischen christlichen Intellektuellen, Göttingen 2002, S. 49-64.

Lektüre (für Altstudiengänge)**Ambrosius**

W. Bietz

2-std., Di 18-20, P2

Die Lektüre ist der Vorlesung "Christliche Dichtung der Spätantike" (Prof. Blümer) zugeordnet. Für BA Lehramt: Modul 6: LK 3 (Lat. Lit. 4); für BA Beifach Modul LK, Abschluß

Inhalt:

Die Berufsausbildung des Ambrosius (geb. 333/4, gest. 397) ließ eine staatliche Ämterlaufbahn erwarten. Insofern kam seine Wahl zum Bischof von Mailand (374) eher überraschend. Für dieses geistliche Amt eigentlich gar nicht ausgebildet, musste er sich seine theologische Qualifikation gleichzeitig mit der Ausübung der Aufgaben in seinem Bistum Schritt um Schritt aneignen. Von dieser Lebensphase zeugen die Frühwerke des Ambrosius, die jedoch bereits ein überraschendes Maß an theologischer Kompetenz erkennen lassen. Dies wird eine Textauswahl aus den Schriften De paradiso, De Cain et Abel und De Noe zeigen.

Unter methodischem Aspekt soll die Lektüreübung einen Einblick in das Arbeitsfeld des Übersetzers vermitteln, der unter Beibehaltung einer angemessenen (sprachlichen und inhaltlichen) Textnähe auf Verständlichkeit bei einer sachkundigen Leserschaft abzielt.

Die Textauswahl wird rechtzeitig als Reader in der Seminarbibliothek zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Besondere theologische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft jedes Einzelnen, sich für die genannte Zielsetzung dieser Lektüreübung zu engagieren.

E. Sprachpraxis (Stilübungen)

1. Griechisch

Sprachpraxis 1

B. Reitze

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 8-10, P 203

Inhalt:

Gegenstand der Griechischen Sprachpraxis 1 ist, ausgehend von der Laut- und Akzentlehre, vor allem die Formenbildung, d.h. Deklination und Konjugation. Daneben werden auch elementare Syntagmen (attributive/prädikative Stellung, Artikelsyntax, Gebrauch der Pronomina) Erwähnung finden. Ziel ist dabei, sowohl für die Folgekurse als auch die Lektüre eine solide und aktive Kenntnis der griechischen Formenlehre zu erwerben, wobei auch das Lernen der einschlägigen Stammformen (Kaegi) eine gewichtige Rolle spielt.

Literatur zur Anschaffung:

grundlegend ist die Grammatik von E. Bornemann und E. Risch (Griechische Grammatik, 2. Auflage Frankfurt am Main 1978, bzw. andere Auflagen).

daneben: Kaegi, Adolf Repetitionstabellen zur kurzgefasste griechischen Schulgrammatik, Hildesheim 1998.

auf weitere Werke bzw. Hilfsmittel wird in der ersten Sitzung verwiesen werden.

Zusätzliche Informationen:

Bemerkung: Der Kurs beginnt 8.30 Uhr!

Sprachpraxis 2+3

D. Groß

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1 + Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Aufbau II + Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Do 8-10, P 208

Inhalt:

Ziel des Kurses ist die systematische Erarbeitung der griechischen Syntax.

Den Teilnehmern sei schon für die Zeit vor Kursbeginn die Wiederholung des Stoffes aus Sprachpraxis 1 (Akzentsetzungsregeln, Formenlehre) und das Lernen des Grundwortschatzes der unten angegebenen Klett-Wortkunde ans Herz gelegt.

Empfohlene Literatur:

E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a.M. 1978

H. Menge u.a., Repetitorium der griechischen Syntax, Darmstadt 1999 (oder ältere Auflagen)

Th. Meyer, H. Steinthal, Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1993 u.ö. (Klett-Verlag)

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998.

Textgrundlage wird Platons Symposion sein.

Sprachpraxis 4/Griechische Stilübungen II (der Oberstufe)

J. Walter

für M.Ed.: Modul 9 SG 3 (Sprachpraxis 4)

Do 10-12, 00 025 SR 03

Inhalt:

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der in den vorausgehenden deutsch-griechischen Übungen vermittelten Kenntnisse der griechischen Syntax. Dabei kann der in jenen Veranstaltungen gebotene Stoff notwendigerweise nur teilweise und summarisch wiederholt werden; empfehlenswert ist es daher, insbesondere folgende Phänomene in der veranstaltungsfreien Zeit vor Beginn der Veranstaltung zu vergegenwärtigen: Atona und Enklitika, Aspektsystem, Gebrauch des Artikels, Kasuslehre, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie Besonderheiten bei bestimmten Nebensatzarten (z.B. Konditionalsätzen). Die sichere Kenntnis der Formenlehre sowie eines Grundwortschatzes (im Umfang des Grundwortschatzes der Klett-Wortkunde, unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Kleinen Wörter) wird vorausgesetzt. Textgrundlage für die Klausuren werden die Werke Platons sein. Aus dem Aufbauwortschatz sollten daher auch die Wörter zu den "Philosophie" und "Platon" aktiv beherrscht werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Es wird dringend empfohlen, insbesondere folgende Phänomene in der veranstaltungsfreien Zeit vor Beginn der Veranstaltung zu vergegenwärtigen:

Atona und Enklitika, Aspektsystem, Gebrauch des Artikels, Kasuslehre, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie Besonderheiten bei bestimmten Nebensatzarten (z.B. Konditionalsätzen).

Die sichere Kenntnis der Formenlehre sowie eines Grundwortschatzes (im Umfang des Grundwortschatzes der Klett-Wortkunde, unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Kleinen Wörter) wird vorausgesetzt. Textgrundlage für die Klausuren werden die Werke Platons sein. Aus dem Aufbauwortschatz sollten daher auch die Wörter zu den "Philosophie" und "Platon" aktiv beherrscht werden.

Für die Termine der Staatsexamenszulassungsklausuren achten Sie bitte auf Aushänge.

Empfohlene Literatur:

Bornemann, E., Risch, E.: Griechische Grammatik, Frankfurt 1978 (ggf. jüngere Auflagen); Menge, H., Thierfelder, A., Wiesner, J.: Repetitorium der griechischen Syntax, Darmstadt 1999; Kaegi, A.: Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998, Meyer, Th., Steinthal, H.: Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1993 u.ö. (Klett-Verlag).

2. Latein

Sprachpraxis 1

Chr. Stoffel

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 18-20, **00-011 SR 05**Inhalt:

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Flexion von Verb (Konjugationen), Substantiv/Adjektiv und Pronomina (Deklinationen) systematisch wiederholt und in einfachen dt.-lat. Übersetzungen eingeübt.

Empfohlene Literatur:

Lehrbuch: System Grammatik Latein (Buchner, Lindauer, Oldenbourg)

Zusätzliche Informationen:

Vorbereitung: Zur Vorbereitung ist das Erlernen und ständige Wiederholen der Vokabeln unerlässlich.

Sprachpraxis 2

M. Pahlke

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau II.

2-std., Do 18-20, P 110

Inhalt:

Dieser Kurs baut auf den in Sprachpraxis 1 erworbenen Kenntnissen der Formenlehre und einfachen Syntax auf und behandelt insbesondere die Infinitivkonstruktionen, die Partizipialkonstruktionen sowie die Lehre der Nebensätze (Modi, consecutio temporum); die Erarbeitung erfolgt anhand von dt.-lat. Übungssätzen und Übungstexten, deren Grundlage Caesars "Bellum Gallicum" sein wird. Eine intensive Caesar-Lektüre wird aus diesem Grund nachdrücklich empfohlen.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Wie in den vergangenen Semestern bin ich gerne bereit, die Veranstaltung bereits um 18:00 s.t. zu beginnen, sofern das von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewünscht werden sollte. Entsprechende Absprachen werden in der ersten Sitzung getroffen. Die erste Sitzung beginnt aber - wie offiziell angekündigt - am 27. Oktober 2011 um 18:15 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Grammatisches Lehrwerk: H. Rubenbauer/ J. B. Hofmann/ R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg u.a. 1995; zur Vertiefung: H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, Wolfenbüttel 1953 (11. Auflg.), ND Darmstadt 1995.

Textausgabe: Jede vollständige lateinische Ausgabe von Caesar, De bello Gallico (z. B. Oxford oder Teubner).

Ein Lernwortschatz zu Caesar ist zum Selbstkostenpreis im Geschäftszimmer des Seminars für Klassische Philologie erhältlich.

Sprachpraxis 3

Chr. Stoffel

Für BA Lehramt: Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Mi 18-20, HS 10

Inhalt:

Ausgehend von einer sehr guten Formenkenntnis werden wir uns die lateinische Syntax systematisch erarbeiten und anhand von dt.-lat. Übersetzungen einüben. Darüber hinaus wird die Arbeit an der Satzlehre intensiviert.

Empfohlene Literatur:

Lehrbuch: System-Grammatik Latein (C.C. Buchner, Lindauer, Oldenbourg)

Textpensum: Jede textkritische Ausgabe von Caesars Schriften (Teubneriana, Oxford Classical Texts, etc.). Die Anschaffung empfiehlt sich für Klassische Philologen ohnehin.

Zusätzliche Informationen:

Vorbereitung: Zur Vorbereitung wiederholen Sie bitte die lateinische Formenlehre, erweitern Ihre Vokabelkenntnisse und betreiben intensive Lektüre der Werke Caesars. Ein Lernwortschatz zu Caesar ist zum Selbstkostenpreis im Sekretariat erhältlich.

Sprachpraxis 4/Lateinische Stilübungen II (der Oberstufe)

W. Brinker

für M.Ed.: Modul 9 SG 3 (Sprachpraxis 4)2-std., Fr 8-10, P 204

Arbeits- und Textgrundlage für die Klausuren sind die philosophischen Schriften Ciceros.

F. Fachdidaktik (alle Veranstaltungen unter Leitung von T. Choitz)

Vorlesung: „Grundlagen der Didaktik der Alten Sprachen“

2-std., Mo 16-18, P 3

Für Studierende BA Lehramt: Modul 1 E

Für Studierende der LPO alt; Voraussetzung: Zwischenprüfung

Die Fachdidaktik stellt speziell auf dem Gebiet der Klassischen Philologie eine wesentliche Ergänzung zum fachwissenschaftlichen Studium dar: Im Unterschied zur prinzipiell universalen Zielsetzung der Fachwissenschaft geht es in der Fachdidaktik um die Betrachtung der lateinischen Sprache und der in diesen Sprachen abgefassten Texte unter dem Aspekt ihrer schulischen Bildungswerte.

Zunächst sollen in dieser Veranstaltung die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine solche Betrachtung erarbeitet, vor allem Stellenwert und Aufgabe des Altsprachlichen Unterrichts in der heutigen Gesellschaft und für die heutige Schülergeneration definiert werden. Darauf wird die konkrete Anwendung in Bezug auf Methoden, Inhalte und Unterrichtsformen erfolgen.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik 1“

1-std., Mo 18-19, P 3

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 2 SG 1

In dieser Übung wird anhand praktischer Beispiele in die grundlegenden Satz- und Texterschließungsmethoden des AU eingeführt. Zusätzlich werden folgende Themen behandelt: Wortschatzarbeit, Lerntechniken, Lernerfolgskontrollen, besondere Lernschwierigkeiten im AU.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik 2“

1-std., Mi 17-18, P 4

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 3 SG 2

Dieser Kurs vertieft die in Sprache und Grammatik 1 erworbenen Kenntnisse, z.B. im Bereich der Texterschließung. Außerdem wird es um die Aufbereitung lateinischer Texte für den Unterricht gehen.

Übung: „Griechisch-/Lateinunterricht – Konzeptionen und Praxis 1“

2-std., Mi 14-16, P 3

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 8 LM 2

In dieser Veranstaltung wird es um die konkrete Gestaltung von Unterricht gehen, d.h. u.a. um Kompetenzorientierung, didaktische Reduktion, Planung von Unterricht, Textausgaben. Außerdem werden die verschiedenen Bildungsgänge, in die das Lateinische eingebunden sein kann, vorgestellt.

Seminar/Übung (für Master-Studierende): Griechisch-/Lateinunterricht – Konzeptionen und Praxis 2

2-std., Mi 18-20, P 3

nur für Studierende M.Ed.: Modul 11 LM 3

Im Modul 'Lateinunterricht - Konzeptionen und Praxis 2' wird neben anderen Themen wie Wortschatzarbeit vor allem die Arbeit mit dem Lehrbuch behandelt werden, d.h. es werden verschiedene Lehrbücher des Lateinischen (und Griechischen) in Bezug auf Konzeption und Ausgestaltung verglichen und dabei exemplarisch einzelne Lehrbuchlektionen gemeinsam durch- und aufgearbeitet.

G. Sonstiges

Betreutes Selbststudium

varii

Für BA Beifach Modul 2, Aufb. II.

Bitte achten Sie auf die Aushänge

Lateinischer Klausurenkurs

Chr. Walde/W. Blümer

Di, 12-14, N2

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Ein Besuch dieses Kurses ist bei nicht konsolidierten Kenntnissen des Lateinischen und der Grundzüge der römischen Literatur nicht sinnreich.

Inhalt:

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden des Hauptstudiums und wird im üblichen Modus durchgeführt (im Wechsel lat.-dt. Klausuren und Besprechung). Eine thematische Einschränkung der Texte wird nicht vorgegeben. Bitte achten Sie auf Aushänge oder weitere Ankündigungen an dieser Stelle.

Colloquium: Texte zu Mythentheorie, Mythenkritik, Mythenrezeption

M. Gindhart

Voraussetzungen /Organisatorisches:

1 SWS, Termine (Blöcke) n.V., Vorbesprechung am Donnerstag, 27. Oktober 2011, 10.00 Uhr, Raum 03-553 (Philosophicum).

Inhalt:

Das Colloquium soll interessierten Studierenden die Möglichkeit bieten, theoretische wie literarische Texte aus den Bereichen „Mythenrezeption“, „Mythenkritik“ und „Mythenkorrektur“ auszuwählen, vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren und dabei auch neueste Forschungen und laufende Projekte zum Thema kennenzulernen.

Doktoranden- und Examenskolloquium

C. Walde

1-std.

In diesem Kolloquium sollen in regelmäßig-unregelmäßigem Abstand laufende Forschungsarbeiten aus dem Kreis der Doktoranden und Examenskandidaten besprochen werden. Basis dieser Diskussionen sind schriftlich ausformulierte Texte zu Teilproblemen der jeweiligen Arbeiten.

Die Zulassung zu diesem Kolloquium erfolgt auf Einladung.

Es können jedoch Interessierte aller Semester nach Rücksprache mit mir am Kolloquium teilnehmen.

Wichtiger Hinweis: Bitte beachten Sie auch das Angebot an Tutorien, die u.a. begleitend zu den Proseminaren angeboten werden! Informationen dazu finden Sie am Schwarzen Brett des Seminars.

Griechisch für Hörer aller Fachbereiche

Altgriechisch für Anfänger [4-std.]
Mo 12-14, P 10; Do 14-16, P 204

J. Breuer

Altgriechisch für Fortgeschrittene [4-std.]
Mi 16-18, P 7; Fr 12-14 P 104

W. Brinker

Altgriechische Lektüre: Platon, Apologie [4-std.]
Di 18-20, P 5; Do 16-18 P 205

J. Walter

Neugriechisch

Neugriechisch für Fortgeschrittene
3-std., Mo 18-20 P 205; Mi 15-15.45, -1 732

J. Breuer

Neugriechische Lektüre:
2-std., Mi 18-20, P 203

J. Breuer